

RÜCKBLICK: Schnittkurs für Gehölze im Hausgarten

16 Teilnehmende fanden sich am 7. März bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen zum Schnittkurs für den Hausgarten im Uhlandweg ein.

Unter der Leitung von unserem 1. Vorsitzenden Achim Schäfer und dem Ehrenvorsitzenden Rudolf Brenkel wurde in zwei Gärten der Schnitt von verschiedenen Ziergehölzen veranschaulicht.

Zuerst wurden Empfehlungen für die Anschaffung von Schnittwerkzeugen gegeben und erörtert, welche Werkzeuge wann zum Einsatz kommen.

An einem recht alten Fächerahorn und einer Trauerbuche wurde verdeutlicht, wie wichtig es ist, nicht immer nur das wegzuschneiden, was einen räumlich oder optisch stört. Um dafür zu sorgen, dass Licht in den Innenbereich der Pflanze dringen kann um dort für Neuaustrieb zu sorgen, ist es hin und wieder auch notwendig, nicht oberflächlich zu „schnippeln“, sondern beherzte Schnitte ins dickere Holz zu tätigen. Korrekturschnitte finden immer über einem Seitentrieb mit einer geeigneten Wuchsrichtung (nach außen) statt.

Des Weiteren wurde bei dem Kurs der Schnitt von Kletterhortensien am Spalier, Bauernhortensien, Kletterrosen am Rosenbogen, Strauchrosen und Hibiscus (Strauch-Eibisch) veranschaulicht. Da Fliederbäume (Syringa) während oder nach der Blüte geschnitten werden, wurden hier die Schnittmaßnahmen, die sich auf das regelmäßige Entfernen der Blütenstände bis zum ersten Blattansatz beschränken, in der Theorie besprochen. Auch der Auslichtungsschnitt einer Feige wurde im ersten Garten veranschaulicht.

Die Kursleiter beantworteten zahlreiche Fragen und empfahlen das Entfernen von Beiwuchs im Wurzelbereich von Ziersträuchern (speziell bei Rosen) und das regelmäßige Düngen.

Zusammenfassung:

Grundregeln

Der regelmäßig durchgeführte Schnitt trägt zur Erhaltung von Gesundheit und Schönheit der Sträucher bei. Das Wachstum junger Triebe, aus denen die schönsten Blüten hervorgehen, wird hiermit stimuliert.

Ziergehölze die im Frühling blühen, können gleich nach der Blüte bzw. ab Frühlingsende zurückgeschnitten werden. Jene, die erst im Sommer blühen, werden im ausgehenden Winter (März-April) geschnitten.

Regelmäßig werden abgestorbene oder kranke Pflanzenteile herausgeschnitten.

Der Schnitt wird stets dicht oberhalb eines (nach außen weisenden) Auges, einer Knospe oder eines gesunden Blattes durchgeführt. Man lässt keine Stummel zurück.

Das regelmäßige Desinfizieren der Schnittwerkzeuge ist besonders nach dem Schnitt von kranken und vor dem Schnitt von empfindlichen Pflanzen wie Rosen dringend zu empfehlen.

Partieller Verjüngungsschnitt

Ein luftiger Aufbau, bei dem im belaubten Zustand Licht bis in den Strauch und an die Basis dringen kann, ist auch bei vielen blühenden Ziersträuchern wie z.B. Deutzie, Forsythie, Prachtspiere, Philadelphus (Falscher Jasmin) oder Kolkwitzie wichtig. Hier werden alle paar Jahre nach der Blüte ein paar dicke, alte Triebe, die an der rissigen oder in Fetzen hängenden, dunkleren Borke erkennbar sind, direkt über dem Boden entfernt.

Verjüngungsschnitt

Wenn es darum geht, einen Strauch, der zu dicht geworden ist, zu verjüngen, das Wachstum der

jungen, schöneren Zweige anzuregen oder einen kränklichen Strauch zu retten, ist häufig ein völliger Rückschnitt bis auf den Boden die richtige Lösung. Diesen kann man bei laubabwerfenden Sträuchern in der Wachstumspause im Winter durchführen.

Autor: B. Masur